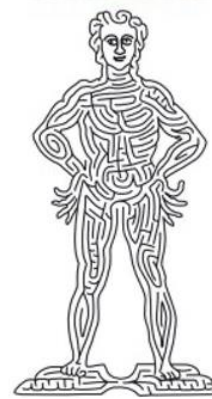


MuSeele

im Christophsbad
Geschichte der Psychiatrie
& Psychiatriegeschichten



Newsletter Februar 2021

Liebe Freunde und Freundinnen, liebe Mitglieder des **MuSeele**,

Museen, so auch das **MuSeele**, sind Orte der direkten Begegnung mit Menschen und realen Objekten.

Die anhaltende Pandemie und die Maßnahmen zu deren Verhütung zwingen uns in eine kontraproduktive Abstandshaltung, die wir irgendwie sinnvoll zu überbrücken versuchen.

Entsprechend vieler ähnlicher Institutionen haben auch wir unsere virtuelle Darstellung im Internet verbessert: beachten Sie etwa auf unserer Website, direkt auf der Startseite den neu eingerichteten **virtuellen Rundgang** durch unser Psychatriemuseum, auf den wir sehr stolz sind. Hier können Sie das **MuSeele** in allen Räumen durchschreiten und einen guten Eindruck der Vielfalt der Präsentationen gewinnen. Die Handhabung zur Navigation ist selbsterklärend. <https://museele.de>

Tatsächlich sitze ich täglich ziemlich viel Zeit vor dem Fernseher und vor dem Computerbildschirm und erfahre dabei auch sehr viel Interessantes zu Themen der Psychiatrie.

Zum Beispiel habe ich in der Arte Mediathek den Film **Girl** gesehen. Girl ist ein belgisch-niederländisches Filmdrama über eine Transgender-Ballerina des flämischen Regisseurs Lukas Dhont aus dem Jahr 2018. Eine psychiatrische Problematik, die ich bislang überhaupt nicht im Blick

hatte. <https://www.arte.tv/de/videos/085542-000-A/girl-geschichte-einer-transsexuellen-primaballerina/>

Außerdem konnte ich auf der Seite der Hamburger Kunsthalle im Rahmen einer Ausstellung über den italienischen Maler Giorgio de Chirico den Vortrag von László Földényi streamen über „**die Vielschichtigkeit der Melancholie in De Chiricos metaphysischen Bildern**“. Faszinierend wie der ungarische Kunsthistoriker in einer grundsätzlichen Weise die Tiefen der Seele etwa unter den Themen der Leere, des Schattens und des Rätsels erkundet. <https://www.youtube.com/watch?v=9g5S7X8AJs&t=74s>

Zuletzt möchte ich einen Film über die unermüdliche Kunst meines Freundes Matthias Korb empfehlen. „**Initium et finis**“ rührt in einem mehrere Räume umgreifenden Stillleben an existentielle Ängste und dunkle Stimmungen. Doch mit einem mystischen Trost des Anfangs im Ende. Matthias Korb, der auch sehr von unserem **MuSee/e** inspiriert ist, entdeckt mir mit seinem Oeuvre einen unheimlichen Fundus an Stimmungsbildern. <https://www.initium-et-finis.de/film/>



Alle diese Anregungen dienen der Auseinandersetzung mit den Themen eines modernen Psychatriemuseums und sie sind mit dem Wunsch verbunden, wenn es dann möglich sein wird, uns und unser **MuSeele** wieder vor Ort aufzusuchen.

Wir bitten herzlichst darum

Rolf Brüggemann und das **MuSeele**-Team

MuSeele

MuSeele e.V.
Faurndauerstraße 6-28
D-73035 Göppingen
Tel. 07161 601-9712
info@museele.de
www.museele.de